

Wg  
1082



h. 114<sup>a</sup> 51

# Himmliche Seelen=Wohnung!



Aus  
Sapient. III. vers. 1. 2. 3.

*in dupl. einzuwey*

Der der Weiland  
Hoch- und Wohlgebornen Gräffin  
und Frauen/

## Frauen JULIANÆ ELISA-

## BETH, Keuffin von Plauen/ Gebornen Wild-

## und Rheingräffin / Frauen zu Graitz / Grannichfeld / Ge-

## rau Schlatz und Lobenstein/ Welche den 14. Maji, 1653. Abends gegen

7. Uhr/ auff dem Gräffl. Wittwums. Hause zu Schlatz/ von Gott gnädig abo-

gefördert/ und den 24. Ejusd. interimis. welse/ in der Berg-Kirchen

daselbst/ bengefeset worden/

Am 26. Julii des folgenden 1654. Jahrs angestellter Solennen  
Gräff. Herrl. Leich-Procession

In Hoch- und Wohlanselicher / Gräff- und Herrlicher /

auch Adelicher und Vo. kreicher Versammlung/ in gedachter Berg-

Kirchen/ gehalten/ und auff sonderbares gnädiges Begehren

zum Druck verfertigt/

von

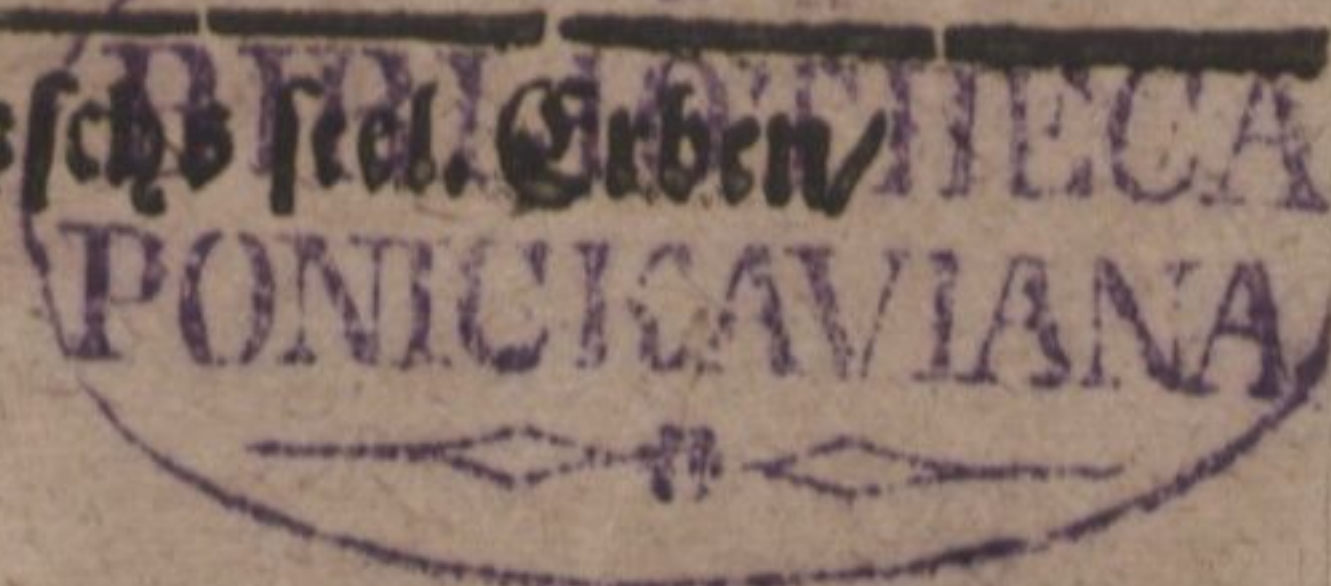
## GABRIEL Wurzbachern Lobenstein. Pastorn

## und Superint. zu Saalburgk.

gedruckt zu Ge. aben Andr. Wamischs sel. Erben/

Im Jahr

1656.





Denen Hochwohlgebornen

Herren /

Herrn Heinrichen / dem Eltern Keußen /

aniso Chur-Prinslicher Durchl. zu Sachsen Hochbes  
taltten Cammer-Herrn /

Herrn Heinrichen dem Ersten / der Jün-

geren Lineen Keußen /

Herrn Heinrichen / dem Zehenden / der

Jüngerer Lineen Keußen /

Allensambt Herren von Plauen / Herren zu

Graiz / Crannichfeld / Gerau / Schlaiz  
und Lobenstein.

Wie auch

Dem Hochwohlgebornen Herrn /

Herrn CHRISTIANO, Herrn von

Schönburgk / Herrn zu Glaucha / und Waldenburgk /  
Eibherrn zu Breslas /

Seinen allerseits Gnädigen

Herren.

In

Ingleichen

Der Hochwohlgebornen Frauen/  
 Frauen Marien Sibyllen/ gebornen und  
 vermählten Keuffin von Plauen/ Frauen zu Graiz/ Crann-  
 nichfeld / Serau/ Schlais und Lobenstein.

Der Hochwohlgebornen Frauen/  
 Frauen Agniæ Elisabethen/ Frauen von  
 Schönburgt/ von Glaucha und Waldenburgt/ gebor-  
 ner Keuffin von Plauen/ ic.

Dem Hochwohlgebornen Fräulein/  
 Fräulein Magdalenen Julianen/ Keuf-  
 fin von Plauen/ Fräulein zu Graiz/ Crannichfeld/  
 Serau / Schlais und Lobenstein.

Und dann

Der Hochwohlgebornen Gräffin und  
 Frauen/  
 Frauen Sibyllen Magdalenen / Keuffin  
 von Plauen/ gebornen Burggräffin von Kirchberg/  
 Frauen zu Graiz/ Crannichfeld / Serau/ Schlais  
 und Lobenstein.

Seinen allerseits Gnädigen Gräffin/ Frauen/  
 und Fräulein/

übergibt diese begehrte Leichenpredigt/ mit herzlichem Anwundsch  
 alles dienlichen Heils zur Zeit und Ewigkeit/

Dero gehorsamer Diener/ und  
 Vorbitter bey Gott/

Gabriel Wurzbacher P. & S.



PROOEMIUM.

Das walte Gott Vater / durch Christum / in  
Gnadenreicher Beywohnung des heiligen Geistes /  
Amen.



Nachdachtige / allesampt  
Beliebte / un̄ mehrentheils  
annoeh herrlich betraebte Christ-  
liebende Seelen / Wann der  
weise Zuegendlehrer Sirach  
in seinem Παναρετα, wie von den  
nen Graecis das schoene Haus-  
und Zuechtbuch pfleget genennet  
zu werden / den Spruch fuhret:  
Beweise auch an den Tod-

ten deine Barmherzigkeit / hat er nicht die Meinung /  
wies die Papisten wohl gerne behaupten wollen / das die  
Ledendigen vor die Verstorbenen opfern sollen / damit ihnen  
bey zeit von beschwerlichen Fegfeuer schoessen werde / son-  
dern es wird darinnen befohlen der Honor sepulturæ, das  
wir der unserigen im Herrn selig verstorbenen hinterbliebene  
Coerper / umb Gottes / und der Auferstehung willen / dem  
Stand nach / ehrtlich bestatten sollen / wie unsers B. Lutheri  
Randgloßlein lautet / und viel gelehrte Papisten selber zustim-  
men. Wenn wir aber aus Gottes Wort berichtet seyn wol-  
len / welche Personen dieser wohlgemeinte Befehl Sirachs  
rachs

onym in  
9. Dan.  
aquel  
r, qui o-  
a omnia  
tutu pra-  
s conti-

737.

erb. C. C.  
m. 3. p. m.  
f.

in Gott ruhende Gnädige Frau Gräffin/und Land-  
desmutter uns / durch den zeitlichen Todt / entrucket und  
entrucket worden: Nein/ O nein! lassets Euch nicht mehr  
leid seyn/ sondern gönnet ihr die von Gott zuertheilte und  
bescherete Seligkeit. Gönnet Ihr Gräffl. Gn. das  
nunmehr ihre Seele ist in Gottes Hand! Gönnet  
Ihr Gräffl. Gn. das sie nunmehr von keiner Qual  
mehr berühret wird! Gönnet Ihr Gräffl. Gnad.  
das sie nunmehr in ewigen Frieden ist! Gönnet Ihr /  
das sie nunmehr die schöne Gottes-Hand / und den  
ewigen Frieden innen / und vor keiner Qual sich  
mehr zu befürchten hat! Es wolte ja des bösen gar zu  
viel werden / das das Christeliche Herz noch bey Tag /  
noch bey Nacht nicht wolte Qual-frey / und ruhen lassen /  
drumb kam Gott mit einem seligen Sündelein / und machets  
ein Ende / und nahm sie auff in diese Seligkeit. Ey so gönnet /  
gönnet Ihr ihre hohe Seligkeit. Illi deplorandi sunt  
in morte, quos miseros Infernus ex hac vita recipit, non  
quos coelestis aula Christi laetificandos includit, erinnere  
ich billich mit jenem Christlichen Lehrer. \*

Wohl Euch / Ihr Hochgräffl / und in Christo  
hochselige Seele / wohl Euch / wohl Euch / wohl  
Euch in Ewigkeit / Ihr habts gut!

Ihr wohnet ja / und lebt in Gottes guter Handt / Ihr habt  
keine Qual / und sitzt in stolzen Ruhestand. Den geb uns al-  
len auch zu der bestimmten Zeit / die nie genug gerühmt

Heilig Dreyfaltigkeit Amen / in Jesu Na-  
men / Amen / Amen.

\* Be  
mod  
vive  
mon  
mar  
lugea  
resur  
nem  
illi  
rand  
post  
à Da  
sepel  
infer  
illi,  
Ange  
cant  
lo.  
E  
igitu  
quia  
in n  
mign  
ut l  
Corr  
quib  
Dres  
Tom

## PERSONALIA.

**W**AS nun der Hochwohlgebornen Gräffin und Frauen / Frauen Juliana Elisabethen / Keuffin von Plauen / geborner Wild- und Rheingräffin / Frauen zu Graitz / Grannichfeld / Gera / Schlaitz und Lobenstein etc. Unserer gnädigen Gräffin und Frauen / Christisel. Andenckens Geburt und Ankunfft anlangen; Seynd Ihr Gräffl. Gn. aus dem uhralten und Hochlöblichen Stamm der Herren Wild- und Rheingraffen / so nunmehr weit über 800. Jahr bekandt / geboren. Sintemahl glaubwürdiger Nachrichtung / der Rheingräffliche Stamm bey Lebzeiten Caroli Magni des Ersten / als welcher Anno 801. ins Regiment getreten / und Anno 814. verstorben / sonderlich am Reinstrom (dahin Sie von gedachten Keyser gesetzt worden) floriret.

Zuvor aber und ehe Sie an den Rhein kommen / worvon Sie auch Rheingraffen genennet werden / haben Sie sich allein des Prædicats Wildgraffen gebraucht.

Ihr Gräff. Gn. Herr Vater ist gewesen / der Weyland Hochwohlgeborne Herr Friedericus, Wildgraff zu Daun und Rürburg / Rheingraff zu Stein / Graff zu Salm / und Herr zu Binstingen etc. Königl. Mayt. in Frankreich Cammer-Rath und Obrister. Die Frau Mutter; Die Hochwohlgeborne Frau Sibylla Juliana, geborne Gräffin von Isenburg und Büdingen. Ihr



Ihr Gräffl. Gn. Großherr Vater aus der väterlichen Linie ist gewesen/ der Hochwohlgeborne Herr Philips Frank/ Wild und Rheingraff/ Die Großfrau Mutter vom Vater/ die Hochwohlgeborne Frau Maria Egyptiaca, Gräffin zu Dettingen.

Ihr Gräffl. Gn. Großherr Vater nach der mütterlichen Linien ist gewesen/ der Hochwohlgeborne Herr Philips/ Graff zu Isenburg und Büttlingen; Großfrau Mutter von der Mutter/ Frau Irmengard/ Gräffin zu Solms/ Braunfels.

Ihr Gräffl. Gn. Großherr Vaters/ nach der väterlichen Linien Herr Vater/ Philips/ Wild und Rheingraff/ Frau Mutter/ die Durchlauchtige/ Hochgeborne Fürstin und Frau/ Frau Antonia, geborne Marggräffin zu Neuenburgk.

Ihr Gräffl. Gn. Großfrau Mutter/ väterlichen Linien Herr Vater ist gewesen/ Herr Ludwig/ Graff zu Dettingen 2c. Frau Mutter/ Salome, Gräffin zu Hohenzollern.

Ihr Gräffl. Gn. Großherrn Vaters mütterlichen Linien/ Herr Vater ist gewesen/ Herr Johann/ Graff zu Isenburgk und Büttlingen/ Frau Mutter/ Anna/ Gräffin zu Schwarzburgk.

Ihr Gräffl. Gn. Großfrau Mutter/ mütterlichen Linien/ Herr Vater ist gewesen/ Herr Philipps/ Graff zu Solms/ Braunfels 2c. Frau Mutter/ Anna/ Gräffin zu Zecklinburgk.

Ihr Gräffl. Gn. Großherrn Vaters nach väterlicher Linien/ Großherr Vater vom Vater ist gewesen/ Johann/ Wild und Rheingraff/ Großfrau Mutter/ Johanna/ Gräffin zu Mörß und Sarwerden.

Ihr Gräffl. Gn. Großherrn Vaters/ nach väterlichen  
Linien

Linien/ Großherr Vater von der Mutter ist gewesen/ Der  
Durchlauchtige/ Hochgeborne Fürst und Herr/ Herr Ferdin-  
mand / Marggraff zu Neuenburgk. Großfrau Mutter/  
Frau Claudia, geborne Freyhin zu Vergii, deren Frau Mus-  
ter eines Königs in Portugal Tochter.

Ihr Gräffl. Gn. Großfrau Mutter/ väterlicher Linien  
Großherr Vater vom Vater ist gewesen/ Herr Wolfgang/  
Grass zu Dertingen/ Großfrau Mutter/ Frau Elisabeth  
Truchsesin/ Gräffin zu Waldburgk.

Ihr Gräffl. Gn. Großfrau Mutter väterlicher Linien/  
Großherr Vater von der Mutter ist gewesen/ Herr Eitel  
Friedrich/ Grass zu Hohenzollern. Großfrau Mutter/  
Die Durchlauchtige/ Hochgeborne Fürstin und Frau Frau  
Magdalena/ geborne Marggräffin zu Brandenburgk/ Her-  
zogin in Preußen.

Ihr Gräffl. Gn. Großherrn Vaters/ mütterlicher Li-  
nien/ Großherr Vater vom Vater ist gewesen/ Herr Ludwig/  
Grass zu Isenburg und Büdingen. Großfrau Mutter/  
Maria/ Gräffin zu Nassau / Wisbaden.

Ihr Gräffl. Gn. Großherrn Vaters mütterlicher Li-  
nien Großherr Vater von der Mutter ist gewesen/ Günther/  
Grass zu Schwarzburgk und Hohnstein. Großfrau Mut-  
ter/ Amalia, Gräffin zu Mansfeld.

Ihr Gräffl. Gn. Großfrau Mutter / mütterlicher Li-  
nien Großherr Vater vom Vater ist gewesen/ Herr Bern-  
hard/ Grass zu Solms / Braunfels. Großfrau Mutter/  
Frau Margretha/ gefürstete Gräffin zu Hennebergk.

Ihr Gräffl. Gn. Großfrau Mutter mütterlicher Linien  
Großherr Vater von der Mutter/ Herr Otto / Grass zu  
Tecklinburgk. Großfrau Mutter / Frau Irmengard /  
Gräffin zu Riedbergk.

Dd

Ob nun wohl ob ser Hoch obliche & tamm höher nauff zu bringen were/ so ist doch solches von keiner Noth/ Sirtes mahl ohne das bekandt/ wie weit sich solcher erstrecken möge/ zu deme auch nach S. Pauli des Apostels Meinung/ sich in Erzählung der Geschlechte-Register uff zuhalten/ eitel und vergebens/ vielmehr aber dahin zutrachten/ wie denen löblichen Tugenden/ so die Vorfahren außgeübet/ nach zu folgen.

Ist demnach Ihr Christl. Gräffl. Gn. Ankunfft aus zwey uralten Gräffl. Häusern (nemlich der Rhein-graffen/ und Isenburgk Büttlingen) und seynd Dies selbe Anno 1602. uff dem Gräffl. Hause Nieffle im Herzogthumb Lothringen geboren/ und hernacher in der Heiligen Tauffe/ vermittelst Fürst- auch Gräfflichen Tauffzeugen/ dem Herrn Christo einverleibet worden/ weilm aber der Monat/ Tag und Stunde Ihr Gräffl. Gn. Geburtszeit wegen Zerstreu- und Hinwegnehmung derer in dem Archiv vorhandenen Documenten und andern Acten uff ickes gedachtem Hause Nieffli durch damal feindliche Gewaltthätigkeit; ungeachtet man sich hierinnen sehr bemühet/ nicht erforschet werden können/ als muß man solches bis uff weitere Erkundigung icko übergehen.

Ferners seynd Ihr Christl. Gräffl. Gnad. nach dem Deroselben Frau Mutter frühzeitig/ und zwarten noch in Ihrer jarten Kindheit/ nach Gottes Willen verstorben/ von Dero Herrn Vater aus treu-väterlicher Vorsorge in das Fürstliche Stiff Remiremont, zu Dero Frau Tochter/ als gefürsteten Abtissin/ geschicket worden/ alldorten Sie ickliche Jahr verharret/ und in allen Christgräfflichen Tugenden unterwiesen worden.

Nach Verfließung solcher Jahre haben Dero Herr  
Da

Water Dieselbe wiederumb abgefördert / hierauff seynd Ihr  
 Gräffl. Gn. in die Marggraffschafft Baden / naher Durlach /  
 zu dero eltesten Frau Tochter / Der Durchlauchtigen / Hoch-  
 gebornen Fürstin und Frauen / Frauen Juliana Ursula /  
 Marggräffin zu Baden und Hochberg / Landgräffin zu  
 Sausenburg / gebornen Wild und Rheingräffin verheiratet /  
 und haben dero Fräulein Tochter die Christel. Frau Gräffin  
 mit sich genommen / allwo der Herr Water bald hernacher  
 doselbsten mit Tode abgangen.

Nach dem sich Ihr Gräffl. Gn. doselbsten eine Zeitlang  
 uffgehalten / haben Dero Frau Schwester Fürstl. Gn. Die-  
 selbe zu dero Frau Baasen / Der Durchlauchtigen / Hochge-  
 bornen Fürstin und Frauen / Frauen Annen / geborner  
 Marggräffin zu Baden und Hochberg / Gräffin zu Wal-  
 deck / Piemont und Killenburg / Frauen zu Thona / Christ-  
 lichen Andenkens / naher Wolkzen gethan / allwo Sie in al-  
 ler Gottseligkeit und löblichen Tugenden aufgezogen / daß  
 Ihr Gnad. grosses Lob (so dero daselbst zugewachsen / auch  
 noch bis Dato unverloschen) Anlaß geben / daß Ihr Gräffl.  
 Gn. in das Keyserl. Freye weltliche Stifte Sintersheim er-  
 fordert / worinen Sie eine Zeitlang die Canonicisin-Stelle  
 vertreten / welches denn Ihr Gn. nichts weniger hohen  
 Ruhm gebracht.

Bei solchem Canonicat sind Ihr Gräffl. Gn. so lange  
 verblieben / bis Anno 1622. da durch G D Etes sonderbare  
 Schickung / auch vorhero gepflogenen wohlbedachten Dero  
 Hochgeehrten Eltern / Herrn Bruders / Des Durchlauch-  
 tigen / Hochgebornen Fürsten un Herr / Herrn Philipps  
 Otten / des Heiligen Römischen Reichs Fürsten zu Salm /  
 Wildgraffen zu Daun und Kärburg / Rheingraffen zum  
 Stein /

Stein/ und Herrn zu Dinstingen/ Obristen und Rittern zc.  
 auch hochgedachten Ihr Fürstl. Gn. Gemahlin Frauen  
 Annen/ geborner Marggräffin zu Baden und Hochbergk/  
 Gräffin zu Waldeck/ Rath und Einwilligung/ Sie sich mit  
 dem Weyland Hochwohlgebornen Herrn Heinrichen  
 dem Miltlern Keußen/ Herrn von Plauen/ Herrn zu  
 Graiz/ Crannichfeld/ Gera/ Schlais und Lobenstein etc.  
 in ein Christlich und beständig Ehegelöbniß eingelassen; dar-  
 auff Anno 1624. im Majo das Gräffherrliche Beylager  
 bey dem Hochwohlgebornen Graffen und Herrn Wolrath/  
 Graffen zu Waldeck/ Viermont und Killenburgk/ Herrn zu  
 Thona/ uff dem Schloß Arolsen vorgegangen. Worauff  
 so balden im Junio die Heimführung uff das Ober-Haus  
 Graiz geschehen.

In währendem dero Ehestand/ welcher in ungefärbter  
 Lieb und Treu sich nur uff Fünff Jahr erstreckt/ iedoch  
 Christlich Fried. und gesegnet gewesen/ hat Sie der Höchste  
 Gott mit zwey Herlein und zwey Fräulein begnadet/ dar-  
 von das Jüngste in den sechs Wochen verstorben/ der eine  
 Herr Sohn aber und zwey Frau Töchtere/ deren die Jüngste  
 nach Ihres Christl. Herrn Tode geboren) welche sämt-  
 lichen der Allgewaltige bey guter Gesundheit und langwier-  
 ger Glückseligkeit fristen wolle/ antoch am Leben; Von des-  
 nen hinwiederumb sieben Kindes Kinder/ als fünff Söhne  
 und zwey Töchter erlebet/ darvon den einen Sohn oder  
 Encklein Ihr Christl. Gn. voran geschicket.

Anno 1629. den 25. Augusti, seynd Ihr Christselige  
 Gräffl. Gn. durch zeitliches Absterben dero lieben Herrn und  
 Begmahls/ in den betrübten Witwenstand (welchen Sie  
 nach Gottes Wort reguliret/ und dessen noch viele satzames

H

Zeug

Zeugnis geben werden) gesetzt worden/ worinnen Ihr Gräfl. Gn. in die acht Jahr verharret / welche Zeit über benebenst dem Hochwohlgebornen Herrn/ Herrn Heinrichen dem Fünfften Keußen/ Herrn von Plauen/ Herrn zu Graitz/ Crannichfeld / Gera/ Schlaitz und Lobenstein/ de. als von Röm. Keyserl. Mayt. bestetigten Mitvormundes/ Ihres damals unmündigen Sohns/ Herrn Heinrich des Eltern Keußen/ Herrn von Plauen/ Herrn zu Graitz/ Crannichfeld/ Gera/ Schlaitz und Lobenstein/ aniesz Chur. Prinzlicher Durchlauchtigkeit zu Sachsen/ Cammer. Herrn/ auch Fürstl. Brandenburgischen Quotsbachischen geheimbten Raths Gn. Vormundschaft und Landes-Regierung/ in der damals trantzseligen und höchstgefährlichen Kriegeszeit/ mit nicht geringer Sorg und Mühe rühmlich verwaltet; auch sonst gegen Jedermänniglichen sich also erwiesen/ daß dero Mild. und Gutthätigkeit allvorten unvergessen bleiben wird.

Anno 1636. am 20. Decembris haben sich Ihr Gräfl. Gn. anderweit mit dem weyland Hochwohlgebornen Herrn/ Herrn Heinrichen dem Dritten Jüngern Keußen/ Herrn von Plauen/ Herrn zu Graitz/ Crannichfeld / Gera/ Schlaitz und Lobenstein/ Christl. Gedächtnis/ in ein Christlich Ehegelöbdis/ welches gleichfalls vor eine sonderbare Vorsehung Gottes zu achten/ eingelassen/ und hierauff Anno 1637. im Majo, das Herrliche Beylager uff dem Schloß Gera gehalten / und kurz hernach die Heimführung uff das Schloß Schlaitz erfolgt.

Wie nun Ihr Gn. mit diesem Ihren Herrn drey Jahr und wenig Monat lang/ eine liebevolle Ehe besessen/ also seynd Sie auch von dem lieben Gott mit Leibes Erben gnädig  
ge

gesegnet worden (nemlich mit einem Herrlein und einem  
Fräulein/ so gleicher massen nach Jhro Christseel. Herrn Lo-  
deuff diese Welt gebracht worden) und noch beyde seits bey  
Leben; Göttliche Güte wolle Sie sambtlichen lange Zeit bey  
beständiger Gesundheit und glücklicher Wohlfärgkeit vä-  
terlich handhaben.

Anno 1640. am 12. Junii, seynd Jhr Christseel. Gräffl.  
Gn. abermals durch frühzeitigen Hintritt dero lieben Herrn  
und Ehegemahls/ in den betrübten Witwenstand gekommen/  
worinnen Sie 12. Jahr/ bis an Jhr seliges Ende zubracht/  
und während der Zeit über ebenfalls benebenst dem Hochwohl-  
gebornen Herrn/ Herrn Heinrich dem Andern Jün-  
gern und der Zeit Eltesten Keußen/ Herrn von  
Plauen/ Herrn zu Graitz/ Grannichfeld/ Gera/  
Schlantz und Lobenstein etc. von Röm. Keyserl. Mayt.  
bestetigten Wit- u. Womunde/ dero minderjährigen Herrn  
Sohns/ Herrn Heinrichen des Ersten Keußen/  
Herrn von Plauen/ Herrn zu Graitz/ Grannich-  
feld/ Gera/ Schlantz und Lobenstein etc. Vormunds-  
schafft und Landes. Regierung treu und loblich verwalten  
helffen.

Was Jhr Christseel. Gräffl. Gn. Christenthumb be-  
trifft/ gleich wie Sie von Kindheit auff zur reinen unver-  
fälschten Lehre/ und himmlischen Wahrheit erzogen und ges-  
halten worden/ also haben Sie nachmahl solch ihr wahres  
Christenthumb/ durch Übung der Gottseligkeit/ und gutem  
Wercke/ in der That erwiesen/ und muß Jhro Christseel. Gn.  
diz Zeugnis ertheilet werden/ daß Sie Gottes Wort/ so Sie  
andächtig gehöret/ und zu Hause fleissig gelesen/ Jhres Lei-

bens Richtschnur seyn lassen/ und auch dem lieben Gebet mit  
eyfferiger Herzens-Andacht treulich obzulegen/ sich des Hei-  
ligen Hochwürdigen Abendmahls des Jahrs üb. zu unter-  
schiedenen mahl mit gebührender Reuerenz und großer Bes-  
gierde/ ihren Glauben hierdurch zu stärken/ und ihr Geistlich  
Leben fortzusetzen.

Dem Ministerio, und den Dienern Göttliches Worts  
seynd Sie von Herzen hold und gewogen gewesen (wie wohl  
bey theils schlechter Dvneck erfolget) haben sich höchlichen er-  
freuet/ wann Sie Gelegenheit gehabt/ aus Gottes Wort  
tröstlich mit Ihnen zu discuriren.

Wie manchen schönen Discurs Ihr Gräffl. Gn. täg-  
lich über der Taffel aus etwa einem Biblischen Kernspruche/  
mit hohem Verstande/ geführet/ geben die jenigen Zeugnis/  
welche umb Sie gewesen.

Aus welcher Gottesfurcht denn erfolget/ daß Ihr  
Gräffl. Gn. Ihre Herren und Ehegemahl in grossen Ehren  
gehalten/ Sie herzlich geliebet/ allezeit erfreuet/ mit nichts  
beleidiget/ in Treu und Wiederwärtigkeit Ihr mächtiger  
Trost und getreuer Beystand gewesen.

In ihrem Witwenstande haben Sie sich iederzeit trau-  
rig erwiesen/ und Gräfflichen Schmuck wenig geachtet/ son-  
dern der Kleidung/ als einer Witwen gebühret/ sich beflissen/  
auch der Einsamkeit sich ergeben.

Nicht allein bey Lebzeit dero lieben Herrn/ hat die wohl-  
selige Gräffin/ der Christlichen und löblichen Außerziehung  
dero Herrlichen Kindere/ aus mütterlicher Pflicht/ sich treu-  
lich angenommen/ damit Dieselben in aller Gottseligkeit/  
herrlichen Sitten und Tugenden/ und sonderlich in der rei-  
nen Lutherischen Religion/ treulich unterwiesen und auferzo-  
gen würden; Sondern auch nach tödtlichen Abgang Ihrer  
lieben



lieben Gemahlen/ Ihr mütterlich Ampt mit fleissigem Be-  
bet/ treuen Rath/ und sorgfältiger Aufsicht/ und sonst in  
andern dergestalt erwiesen/ daß dannenhero Ihr Gn. bey de-  
ro Hochherrlichen Kindern / besonders aber dero herzogelieb-  
ten Herren Söhnen/ wie auch Herren Eydamen in grossem  
Respect gewesen.

Gegen Ihre Vnterthanen haben sich Ihr Christl.  
Gn. nicht allein bey Lebzeit ihrer herzogeliebten Herren / son-  
dern auch in ihrem Witwenstande/ zeit ihrer Vormundschafts  
Administration, und Landes Regierung / Landsmütterlich/  
fleissig und sorgfältig erfinden lassen/ die gemeine Nothdurfft  
erinnere / und selbst befördere / und keinen Vnterthanen  
hülffloß von sich gewiesen.

Insonderheit haben Ihr Gräffl. Gn. sich das Kirch-  
wesen hoch angelegen seyn lassen / und daß solches alles in  
richtigen Stand un̄ Ordnung gebracht/ und erhalten werden  
möge/ fleiß angewendet/ fürnemlich dahin laboriret/ daß über  
die Diöcesis Saalburgk zum ersten mahl ein Superintenden-  
tens und Inspector introduciret und bestetiget worden/ Auch  
haben Ihre Gräffl. Gn. gute Anordnung und Verfügung ge-  
than / daß die abgebrande Kirche zu Saalburgk wiederumb  
auffgebauet werden solle/ massen denn Ihr Christl. Gn. uff  
Ihre eigene Vnkosten eine Vorkirche verfertigen lassen/ und  
Gott lob zum Bau ein guter Anfang gemacht/ in dem solche  
unter das Dach gebracht / und andere Nothwendigkeit ver-  
fertiget worden.

So haben auch Ihr Gräffl. Gn. gleich wie den Altar  
in der Stadtkirchen allhier zu Schlais/ also auch den zu ge-  
dachtem Saalburgk köstlich bekleidet / und einen schönen  
Kelch/ eine silberne und verguldete Kanne / und andern Zie-  
rath darauff verehret; Woraus abzunehmen/ wie höchlich

H 3

Ihr

Ihr Gn. sich Gottes Ehre für allen Dingen anzeigen schen  
lassen.

In Thro wohlhel. Gräffl. Gn. Frauenzimmer mußte es  
alles fein Gottfürchtig/ ordentlich/ züchtig und erbar zuge-  
hen: Gestalt Sie dann damit Sie dene. Ihrigen hierunter  
mit löblichen Exempel vorleuchten möchte/ vor Ihre Pers-  
son in Ihrem Wiebenstande/ ein Gottselig/ still und eingezo-  
gen Leben geführet/ als eine rechte einsame Witbe/ ihre Hoff-  
nung auff Gott gestellet/ dem Gebet und andern Gottseligen  
übungen obgelegen/ zu gewisser Zeit ihre B. tstunden gehal-  
ten/ und ein Jedweders seiner Verrichtung/ so viel dem  
Frauenzimmer zustehet/ embsig obliegen müssen.

Deßgleichen ist es in Ihr Christel. Gn. Haus- und  
Hoffhaltung fein/ ordentlich/ Gottfürchtig/ still/ erbar und  
eingezogen zugegangen/ da hörte man keinen Fluch/ da war  
kein Zand oder Uneinigkeit unter dero Bedienten und Ges-  
finde/ wolte eines der Gottesfurcht/ der Erbarkeit/ Fried und  
Einigkeit zuwider leben/ das wurde/ als ein räudig Schaf/ nie  
lange geduldet/ durffte nicht lange Brodt am Hoffe essen/  
und mußte seinen Fuß fortschicken.

Es wurde zu des Leibes Unterhalt kein überflus oder  
Verschwendung angewendet/ und gieng doch gleichwohl  
nicht larg oder allzu genau/ sondern Gräfflich und mildiglich  
zu/ also daß Jederman sich reichlich begnügen lassen/ und ü-  
ber einigen Mangel nicht geklagt/ so bekam auch ein iedwe-  
der Diener und Gesinde seinen richtigen Lohn/ und wurde  
nach Befindung seiner Treu und Fleisses noch darzu wohl  
beschenkt.

Was Ihr wohlhel. Gräffl. Gn. für eine Landesmütter-  
liche Vorsorge vor arme francke Leute und kreisende Weiber  
getragen/ wie Sie ihnen alsbalde auff gesuchten Rath/ zu-  
gleich

gleich mit der That/ Arney und Labfal/ zustatten kommen/  
auch wie ziemliche Unkosten darauß gangen / dessen haben  
Ihr Christel. Gn. noch viel lebendige Zeugen / und werdend  
dermaleinsten an jenem grossen Erscheinungs. Tage vor allen  
Auserwählten / Ruhm / Ehre / und ewige Vergeltung ha-  
ben.

Deßgleichen were viel zu sagen/was sonsten Ihr Gräff.  
Gn. vor grosse Gutthaten der lieben Armuth erwiesen / wie  
es bey Mittheilung eines Stück Brods nicht blieben / son-  
dern es haben Ihr Gn. ganze Viertel / halbe und ganze  
Scheffel Getreidig / und zum öftern ein ecklich Stück  
Geldes mildiglich reichen lassen/wie denn Jedermänniglichen  
satsam bewußt.

Gleich wie aber Ihr Gräffl. Gn. in Ihrem wohlge-  
führten Christenthumb sich iederzeit / als eine Dienerin Got-  
tes / und unsers Heilandes Jesu Christi / erwiesen haben / also  
hats auch dem lieben Gott gefallen / Sie nie / als seine Die-  
nerin Gottes / lange in der Welt ohne Anfechtung zu lassen /  
Gestalt es mit Ihrem früzeitigen Waisen-gedoppelten Wit-  
ben. Kranckheits. und andern Unglücks. Ständen bezeuget  
wird.

Es haben aber Ihr Gräffl. Gn. in solchen sich iederzeit  
geachtet / nach dem / was durch Sirach cap. 2. befohlen ist :  
Alles was dir wiederfähret / das leide / und sey ge-  
dultig in allerley Trübsal / und haben umb des willen ih-  
re Gräffl. Seele dermassen mit Gedult zu fassen gewußt / daß  
Sie wohl / als eine gedultige Kreuzträgerin / bey Gott wird  
angeschrieben seyn.

Wie rühmlich haben sich ihre ganze Lebenszeit Ihr  
Gräffl. Gn. nach Pauli Anweisung geachtet / 1. Timoth. 2.

Daß

Daß nemlichen die Weibsbilder sich mit Zucht und Scham schmücken sollen? Der wird in der Welt nicht gefunden werden/ ders mit Grund der Wahrheit wird sagen können/ er habe ein einiges unverschambtes Wort von Ihr Gräffl. Gn. jemals gehört/ geschweig/ daß Sie jemand mit Bestand derselben solte beschuldigen können/ als solte im Werck dergleichen vorgangen seyn.

Das wird mit Wahrheit gerühmet/ daß Ihr Gräffl. Gn. eine Feindin aller Unzucht/ und unzüchtiger Leute/ gewesen sey. Wer Zucht und Schamhaftigkeit halben kein gutes Gerichte hatte/ mochte in Ihren Diensten gar nicht geduldet werden.

Wie vielfältig hat Sie bey Ihren Amptedienern an/ gehalten/ unzüchtige Leute exemplariter zu straffen/ damit von dem Laster im Lande nicht weiter gehöret/ noch Sie das durch betrübet würde.

Wann durch den von Gote verliehenen Verstand der Ruhm eines waren Christenthumbs bestärcket würde/ würden hierinnen Ihr Gräffl. Gn. viel hohen Mannspersonen fürzuziehen seyn. Ihr Gräffl. Gn. zwar haben sich/ nach Apostolischer Vermahnung/ Rom. 12. nie selbst vor klug gehalten/ aber die Wahrheit zu bekennen/ müssen wir gestehen/ daß Sie ein Reconditum virile Ingenium, hohen männlichen Verstand und recht herrliche Gedancken gehabt haben.

Wer Ihr Gräffl. Gnad. Discurs in Geistlichen und Weltlichen Sachen zuhörete/ und auff die zierliche Beredsamkeit/ darinnen Sie denselben fürzutragen pflegten/ achtete/ der hatte Anlaß genug sich zu verwundern/ daß Gott in dem schwachen Werckzeug/ wie also die Weiber von S. Petrus genennet werden/ so herrliche Gaben beygeleget habe.

Sol

Solten alle Christgräßliche Tugenden/ darinnen Ihr Gräßl. Gn. Ihr Glaubens-liecht haben leuchten lassen/ anieho gerühret werden / wo wolte die Zeit herkommen? Also müssen wirs dahin stellen / was anieho nicht gerühmet wird/ das werde vor Christi Richterstuhl nicht verschwiegen bleiben/ und werde Ihr deswegen doselbst Lob und Ruhm wiederfahren.

Unter dessen bleibts auch wohl darben / was Gottes Wort sagt 1. Reg. 8. Wo ist ein Mensch der nicht sündigt? Wenn wir sagen/wir haben keine Sünde/ so verführen wir uns selbst / und ist die Wahrheit nicht in uns. 1. Joh. 1. Und umb des willen stellen wir Ihr Gräßl. Gn. nicht unter die Heiligen und reinen Engel Gottes/ sondern unter die Zahl der schwachen Sünder / Ja Ihr Gräßl. Gn. haben es bey Lebzeiten selber gethan/ in dem Sie täglich mit andächtigem Gebet bey Gott / und zu rechter Zeit / auch mit bußfertigem Bekenntnis Ihrer Sünden/ im heiligen Beichtstuhl gnädige Vergebung der Sünden gesucht haben. Da heists nun auch / wie Mich. 7. geschrieben ist: Alle ihre Sünde sind ins tieffe Meer des allerheiligsten Bluts Christi geworffen / und darinnen versencket un erträncket! Sie sind mit Christi Gerechtigkeit zugedecket / wie in der Predigt berichtet worden/ und mögen nicht weiter fürgerucktet werden.

Unser Christel. Gräßlin und Frauen Krankheit anreichende/ wie gesund und lebhaft Ihr Gn. sonst gewesen / ist Jederman bekandt / und an deme abzunehmen / daß Sie an Leibesstärke immer sehrer zugenommen/ außer daß Sie zuzeiten mit dem Stein geplaget worden/ und haben über nichts so sehr zu klagen gehabt/ als über die beschwerliche Leibesfest-

J

tig

tigkeit/ bis Anno 1650. durch sonderbare zugestoffene Wiederwertigkeit/ sich Ihr Gräffl. Gn. Constitution ganz geändert / daraus Morbus hypochondriacus oder Melancholische Krankheit erwachsen/ und dero ganzer Leib/ und alle Glieder/ mit ungesunden Feuchtigkeiten und starcken Flüssigkeiten erfüllt worden / welche sich endlich gesambet / und an den rechten Schenckel zu einem grossen Geschwulst ausgeschlagen / Es haben aber Ihre Christl. Gnad. in solchem Ihren grossen Creutz/ Ihr oft durch Ihren damals gebrauchten Beichtwasser / Herrn Daniel Grünern / Pfarrer zu Seibensdorff / als Eltisten in der Diöcesis Saalburgk / Trost zusprechen lassen / aus Gottes Wort / sich auch selbst kein getrostet / mit dem Eingedencken / daß unser Herr Gott die lieben Eeinigen / ohne Creutz / auff dieser Welt nicht hingehen lässet / sondern ein ieder rechtschaffener Christ solches seinem Vorgänger dem Herrn Christo gedultig nachtragen muß ; Darbey unsern Herrn Gott / nach seinem väterlichen Willen / und wann es Ihr zum besten gedeyen sollte / imbrünstig angeruffen / widerumb gute Gesundheit zu verleihen.

Nächst diesem haben Ihr Christl. Gn. auch zu denen von Gott verordneten Arzney-mitteln gegriffen / und nebenst Herrn D. Johann Zencfern alhier / welchen Sie meistens theils / Herrn D. Joachimi Kolbii, Hoff- und Stadt-Medici alhier / Herrn D. Glaslii, Hoff- und Stadt-Medici zu Gotha / Herrn D. Mæbii, Professoris zu Zehna / Herrn D. Mackens / Hoff- und Stadt-Medici zu Rudelstadt / und Herrn Licentiat, Johann Rudolphi zu Lobenstein / guten Raths und Hülffse gebraucht. / es hat aber leyder kein guter Rath / keine löbliche

liche Arznei nichts fruchten wollen / sondern weiln man Ihr Christel. Gn. die Gemüchs-befränkung nicht gar aus dem Sinn bringen können / seynd auch andere Mittel vergebens gewesen.

Am 23. Februarii verwichenes Jahrs haben sich Ihre Christel. Gn. mit Ihrer ganken Hoffstadt anhero in das Gräffl. Wittumbshaus begeben / umb der Apothecken und denen Medicis desto näher zu seyn / und der Cur desto besser abzuwarten / welches aber fast nichts anders als ein Dmen gewesen / daß Ihre Christel. Gn. Ihrem Ruhestätlein und dieser Bergkirchen sich nähern wollen.

Denn ob sich es zwar anfänglich bey dem Einguge und etliche Tage / wegen Veränderung der Luft mit Ihrer Gn. zu feiner Besserung angelassen / so hat es doch darmit keinen bestand gehabt / sondern es haben sich die beschwerlichen Flüsse wiederumb ereignet.

Am 12. Maji seynd die Hochwohlgeborne Frau / Frau Maria Sibylla / geborne und vermählte Keuffin von Plauen / Frau zu Grätz / Grannichfeld / Gertra / Schlaß und Lobenstein etc. Ihre Christel. Gnad. geliebte Frau Tochter / mit dero zweyen Eltesten Jungen Herrlein anhero kommen / umb Ihre hergeliebte Frau Mutter gehorsamblich zu besuchen / worüber sich die wohlselige Frau Gräffin eine solche grosse Freude gemacht / daß Sie Ihrer grossen Beschwerung fast vergessen / und vermeinet gesund zu seyn / da doch Ihr Gn. zwey Tage vorhero die Stückelöffte hart zugesetzt / daß Ihr Gn. die Backen und Hals sehr geschwollen / Ihr auch das Reden gar sauer ankommen.

Nach di selbige Nacht haben Ihr Gräffl. Gnad. nicht wohl ruhen können / von Mitternacht an bis gegen Morgen

sich die Stückflüsse immer schreier ereignet/ bis den 14. Ejusdem frühe umb 5. Uhr solche so stark worden/ daß Sie fast nicht mehr reden können/ do denn alsobalden/ nach Herrn M. Gabriel Hartungen/ Diacono allhier/ mit Ihr Gräffl. Gn. zu beten und zur Seelen Seligkeit gehörigen Dingen zu reden/ deßgleichen nach denen Herren Medicis, Herrn D. Kolben und Herrn D. Zencern geschicket worden / und hat wohlermelter Herr M. Ihr Christl. Gnad. viel schöne Gebetlein vorgebetet / und Sie mit kräftigen Biblischen Sprüchlein/ Als aus dem

Matth. 10. Wer beharret bis ans Ende.

Luc. 2. Herr/ nun lässestu deine Dienerin im Friede fahren.

Luc. 17. HERR stärke uns den Glauben.

Johann. 11. Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Johann. 17. Vater/ Ich wil / daß wo ich bin.

Rom. 13. Unser keiner lebet ihm selber.

Phil. 1. Ich habe Lust abzuschneiden / und Christus ist mein Leben.

1. Tim. 1. Es ist ie gewißlich war.

2. Tim. 2. Halt im Gedächtnis Jesum Christum.

3. Tim. 4. Ich habe einen guten Kampf gekämpft.

1. Joh. 5. Der Glaube ist der Sieg der die Welt überwunden hat.

Apoc.



Apoc. 2. Bis getreu/ bis in den Todt.

Apoc. 3. Halt was du hast.

Apoc. 7. HERR IESU nimb meinen Geist  
auff.

Luc. 23. Vater/ in deine Hände befehllich meinen  
Geist.

Apoc. 22. HERR IESU komme/ ja komme  
bald ic.

Getröstet/ und wiewohl Ihr Gräffl. Gn. solche mit Worten nicht nachsprechen können/ so haben Sie doch denselbē starck angeschauet/ und auff das Gebet Achtung geben/ und als Ihu Gn. gefragt worden: Ob Sie dieses auch höreten/ und Jesum Christum in Ihrem Herzen hetten? Ob Sie auff denselben leben und sterben wolten? So solten Ihr Gn. ein Zeichen von sich geben; worauff Ihr Gnad. in Ihrer grossen Schwachheit zwey Finger auffgehoben/ gleichsam dadurch zu verstehen geben/ daß Sie vorgesezte Fragen mit einem Eynde bestärcken theten/ Einsten aber/ da bey Ihr Gräffl. Gnad. die Vires sich in etwas recolligiret hatten/ haben auff repetirte Fragen dieselbe wohlermelten Herrn Diacono fein vernehmlich mit dem JA geantwortet/ Ihre Augen gen Himmel erhoben/ und zu Gott geseuffzet/ und solcher gestalt mit wenig Worten/ und rühmlichen Geberden Ihren Glauben gnugsam contestiret und spüren lassen.

Die Herren Medici haben es an ihrem Fleiß auch nicht erwinden lassen/ kräftige Arzneyen von Schlagwasser und andern adhibiret/ auch Ihr Christel. Gn. eine Ader eröffnen lassen/ aber alles vergebens.

Der Allmächtige Gott/ der der Christeligen Gräffin

I 3

Ihr

Ihr Hände gesetzt/ hat der Umbstehenden Gebet/ als Sie  
 Freund mit dem Herrn Diacono etliche Gebetelein aus den  
 Trostsprüchen/ des Seel. Herrn D. Lutheri, gebetet/ gnädig  
 erhört/ Ihr Gräffl. Gn. ihre Angst verkürzet/ Sie aus ih-  
 rem grossen Creuz erlöset/ und als Abends umb 7. Uhr be-  
 sagten 14. Maji, Ihr Christl. Gn. noch ein starcker Schlags-  
 fluß zugefallen/ seynd Sie in Ihrem Heilande und Erlöser  
 Jesu Christo selig verschieden/ und Ihr Alter außbracht uff  
 52. Jahr.

## CONCLUSIO.

**W**ie wir nun der Hochgräffl. Seelen  
 ihre Freude in der Hand Gottes / die in un-  
 serm Weißheit-Text gerühmet worden/ ger-  
 ne gönnen / also wünschén wir dem Hochgräffl.  
 Leichnamb eine sanffte Ruhe in dero Gräfflichen  
 Grufft und Ruhengewölb biß zum frölichen Br-  
 stends-Tage / und alsdann eine fröliche Auferste-  
 hung mit allen Außerwehlten / uns aber alle eine se-  
 lige Nachfahrt zu der uns von ihm weißlich bestim-  
 ter Stunde. Das von der grundlosen Güte Got-  
 tes in Gnaden zu erlangen / beten wir zum Be-  
 schluß abermal ein andächtigt Vater Unser. Tra-  
 gen aber darinnen dem lieben Gott insonderheit  
 für die durch diesen Gräffl. Todesfall betrübté  
 Hochherrliche Kinder / und hohe Anverwandten /  
 un-

unsere gnädige Herren / Frauen / und Fräulein /  
daß Er sie mit seiner himmlischen Tröstung reich-  
lichen auffrichten / und dieses Gräßherrlichen Fa-  
milie mit dergleichen betrübten Fällen / lange Zeit  
in Gnaden schonen / und uns unsere liebe / löbliche /  
recht Christliche Landesherrliche Obrigkeit / lange  
Zeit in Gnaden bey Gesundheit / und Leben erhal-  
ten wolle. Derwegen beten wir desto andäch-  
tiger: Vater unser etc. Amen / in deinem  
Namen / HERR JESU /  
Amen.

E N D E.



Mg 1082 BA

VDT

M.C.



Pon Wg 1082, dx

ULB Halle  
004 355 504 3





h. 114<sup>a</sup> 51  
UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
HALL  
SALE  
Fraue  
BETH,  
und Rheing  
rau-Schlack  
7. Uhr/ auf d  
gefordert

Am 26. Juli

In Hoch- u  
auch Adelich  
Kirch

GABRIEL

Widr

ung/  
Dyph. ein zu wog

räffin

ELISA-  
bornen Wild  
rannichfeld / Ges  
1653. Abends gegen  
von Gott gnädig abo  
Berg-Kirchen

Reiter Solennen

und Herrlicher /  
n gedachte Berg-  
s Begehren

enstein. Pastorn

seel. Geben  
NICAVIANA

